Schülerinnen und Schüler haben Motive für die Weihnachtskarten der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG gemalt. In den Räumen der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden fand im Dezember 2019 die feierliche Übergabe der Bilder an den Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG statt.

Jahresbericht 2019

der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG

Deutsche Kinderhospiz STIFTUNG

Wir ermöglichen nachhaltig Kinderhospizarbeit in Deutschland

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG 3

2. Vorstellung der ehrenamtlichen Organe 4

   Kuratorium 4

   Vorstand 6

3. Unsere Botschafter*innen 7

   Standorte aller geförderten Projekte 2019 8

4. Förderungen 9

5. Übersicht aller ausgezahlten Förderungen in 2019 17

6. Öffentlichkeitsarbeit/Kampagnen 18

7. Informationen über Prüfungen 20

8. Informationsmaterial 20

9. Finanzzahlen Jahresbericht 2019 22

10. Rückblick 2019/Ausblick 2020 23

Impressum

Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

In der Trift 13 · 57462 Olpe

Telefon: 0 27 61 · 9 41 29-13
Telefax: 0 27 61 · 9 41 29-60

info@deutsche-kinderhospizstiftung.de
www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Backwinkel, Paul Quiter, Albert Kattwinkel

Gestaltung: www.viertel19.de

Fotos: Deutsche KinderhospizSTIFTUNG,
Deutsche Kinderhospizakademie,
Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen

1. Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

Sichern Sie heute das Morgen der Kinderhospizarbeit

Auf Initiative des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. fanden sich im Jahre 2006 insgesamt 34 Gründungsstifter*innen, die die

Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

auf den Weg brachten. Carsten Kaminski, der am 10. April 2017 im Alter von 51 Jahren plötzlich und unerwartet verstarb, war vor 13 Jahren der geistige Gründungsvater und erster Geschäftsführer der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Paul Quiter, Vorstand Deutsche KinderhospizSTIFTUNG: „Sein Enthusiasmus hat uns alle angesteckt und war maßgeblicher Grund für unsere Entscheidung, uns für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG zu engagieren. Sein erfolgreiches Wirken in unserer Mitte bleibt uns unvergessen."

Carsten Kaminskis Vorstellung, möglichst viele Menschen von der Notwendigkeit einer solchen Stiftung zu überzeugen, war wirkungsvoll. Unter den Gründungsstifter*innen waren Firmen, Privatpersonen, Vereine und auch betroffene Familien, denen die Absicherung der Kinderhospizarbeit viel bedeutet.

Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG wurde daraufhin am 6. Dezember 2006 vom Regierungspräsidenten in Arnsberg anerkannt. Im Jahr 2016 feierte die Stiftung ihr 10-jähriges Bestehen im Rahmen der Medienpreisverleihung TOM im Landtag in Düsseldorf.

Die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG, eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts, fördert die Kinder- und Jugendhospizarbeit deutschlandweit. Dadurch erfahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer lebensverkürzenden Erkrankung und ihre Familien Unterstützung und eine zuverlässige Begleitung. Durch die zur Verfügung gestellte finanzielle Förderung soll die Abhängigkeit einzelner Einrichtungen der Kinder- und Jugendhospizarbeit von teils unsicheren Spendenaufkommen gemildert und die Zukunft der bundesweiten Kinderhospizarbeit nachhaltig gesichert werden. Dabei ist die Arbeit des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. laut Satzung vorrangig zu fördern.

In den letzten 13 Jahren wurden rund 90 Anträge/Projekte deutschlandweit mit fast 2,1 Mio. € gefördert.

Das Kuratorium besteht zurzeit aus sechs Kuratoriumsmitgliedern, der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern.
Das Kuratorium und der Vorstand arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. In 2019 sind drei Mitarbeiterinnen in Teilzeit hauptamtlich beschäftigt.

Das Kuratorium der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG: v.l. Andreas Kerl, Berthold Reinartz, Dr. Daniel J. Fischer, Detlef Harms, Sabine Richter und Harald Schneider

2. Vorstellung der ehrenamtlichen Organe

Kuratorium

Dr. Daniel J. Fischer, verheiratet, ein Kind, Rechtsanwalt/Steuerberater

Bereits seit Gründung bin ich im Kuratorium der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Es war der ehemalige Geschäftsführer Carsten Kaminski, der mich damals bei der Stiftungserrichtung um Beratung bat. Seitdem ist die Stiftung ein fester Bestandteil meines Lebens. Wichtig ist mir, eine dauerhafte finanzielle Grundlage für die operative Tätigkeit im Verein zu schaffen, um ein gleichmäßiges Angebot für die betroffenen Familien zu gewährleisten — auch in Zeiten geringer Spendeneingänge. Besonders schätze ich die offene und konstruktive Arbeitsatmosphäre und die Authentizität der Stiftung durch die Zusammenarbeit betroffener Eltern und „externer“ Fachexperten.

Berthold Reinartz, verheiratet, ehem. Vorstandsvorsitzender einer Genossenschaftsbank in NRW

Die Arbeit des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. ist mir schon lange bekannt: Die Genossenschaftsbank, für die ich tätig war, unterstützt die Organisation seit Jahren. Durch zahlreiche Begegnungen kannte ich die Verantwortlichen des Vereins und konnte mir in vielen Gesprächen ein Bild von den sinnvollen Projekten machen. Über den Verein kam schließlich der Kontakt zur Stiftung zustande. Betroffene Familien benötigen in ihrer schwierigen Lebenssituation Unterstützung, um den Alltag an 365 Tagen im Jahr bewältigen zu können. Dafür setze ich mich mit ganzer Kraft ein!

Sabine Richter, verheiratet, ein Kind (verstorben an einer lebensverkürzenden Erkrankung), Heilpraktikerin in eigener Praxis

Als betroffene Mutter weiß ich, wie sehr Familien mit Kindern und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung Unterstützung benötigen, damit sie ihren Weg annehmen und lebenswert gehen können. Da Unterstützung auch immer einer finanziellen Grundlage bedarf, sind mein Mann und ich Gründungsstifter der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG geworden. Seitdem bin ich auch Mitglied im Kuratorium. Mein sehnlichster Wunsch ist, dass wir mit den aus unserem Vermögensstock erwirtschafteten Mitteln neben Spenden dauerhaft einen nicht unerheblichen Beitrag zu den Ausgaben der Kinder- und Jugendhospizarbeit leisten können.

Detlef Harms, verheiratet, drei Kinder (ein Kind bereits verstorben, ein Kind lebensverkürzend erkrankt), Dipl.-Ing. (Bauingenieur)

Aus Sicht eines betroffenen Vaters — ein Kind habe ich bereits verloren, ein weiteres ist lebensverkürzend erkrankt — kann ich den Nutzen und den Wert der eingereichten Projekte aus eigener Erfahrung einschätzen. Seit Gründung ist es der Stiftung wichtig, dass betroffene Eltern mitgestalten und mitentscheiden können. Diese Haltung hat mich so stark beeindruckt, dass ich gerne Kuratoriumsmitglied geworden bin und aus voller Überzeugung gemeinsam mit den anderen Kuratoriumsmitgliedern die Verantwortung für die Stiftung trage.

Andreas Kerl, verheiratet, ein Kind, Deutsche Bank im Bereich Wealth Management

Auf den Deutschen Kinderhospizverein bin ich über meine damalige Mitgliedschaft bei Round Table aufmerksam geworden. Round Table ist ein Serviceclub und unterstützt jedes Jahr ein soziales Projekt. 2005/2006 fiel die Wahl auf das Nationale Service-Projekt K.i.D. — Kinderhospizarbeit in Deutschland. Als die Anfrage an mich gestellt wurde, ob ich im Kuratorium der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG ehrenamtlich den Bereich Finanzen unterstützen würde, war ich sofort begeistert. Seit Gründung der Stiftung gehöre ich nunmehr dem Kuratorium an.

Harald Schneider, verheiratet, ein Kind, Unternehmensberater

Auf die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG bin ich durch Sabine Richter, betroffene Mutter und ebenfalls im Kuratorium der Stiftung tätig, aufmerksam geworden. Dass ich nun seit 2016 mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für das Kuratorium einen Beitrag zur kontinuierlichen Finanzierung der Kinder- und Jugendhospizarbeit leisten kann, freut mich sehr und gibt mir gleichzeitig das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

Vorstand

Ralf Backwinkel, verheiratet, zwei Kinder, Unternehmensberater

Als Geschäftsführer mehrerer amerikanischer Firmen im In- und Ausland war ich mir der Bedeutung des sozialen Engagements sowohl aus unternehmerischer als auch aus privater Sicht gegenüber Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen, sehr wohl bewusst. Auf die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG bin ich durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter des Deutschen Kinderhospizvereins aufmerksam gemacht worden. Ich hatte die Gelegenheit, mir ein persönliches Bild von der Stiftungsarbeit zu machen. Insbesondere die handelnden Personen und die offene Kommunikation haben mich dann dazu bewogen, dort ehrenamtlich tätig zu werden.

Paul Quiter, verheiratet, zwei Kinder (ein Kind lebensverkürzend erkrankt)

Bereits 2008 habe ich zusammen mit betroffenen Vätern ehrenamtlich beim Bau des Stifterbrunnens „Zyklus“ mitgewirkt. Seit 2012 bin ich im Vorstand des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. tätig, und seit November 2016 verbinde ich diese ehrenamtliche Aufgabe mit der Vorstandsarbeit in der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG. Diese hat mir vielfältige Einblicke in die notwendigen und weitreichenden Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen mit lebensverkürzender Erkrankung sowie deren Familien gegeben. Durch die finanzielle Sicherheit der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG wird die umfassende, begleitende Arbeit erlebbar gemacht. Um diese Unterstützung zu sichern und zu manifestieren, ist ein stabiles Stiftungsvermögen so wichtig.

Albert Kattwinkel, verheiratet, ehem. hauptamtlicher Vorstand
beim Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Olpe e.V.

Während meiner Zeit als Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Olpe e.V., habe ich mich auf ganz vielfältige Weise mit sozialen Themen befasst und war bestrebt, meine Arbeit nach dem Grundsatz „Menschen helfen, Gesellschaft gestalten“ umzusetzen. Seit 2017 bin ich ehrenamtlich im Vorstand des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. tätig. So konnte ich auch das Wirken und den Nutzen der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG kennen, aber auch schätzen lernen. Es ist mir daher ein Bedürfnis, diese Arbeit ebenfalls zu unterstützen und ich freue mich auf meine Tätigkeit im Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG, in den ich im November 2019 gewählt wurde.

3. Unsere Botschafter*innen

Christof Lang

Studioleiter Landesstudio Süd RTL/n-tv und Journalist:

„Auf Mitleid können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer lebensverkürzenden Erkrankung ganz bestimmt verzichten, auf einfühlsame und ehrliche Berichterstattung nicht. Nur so kann es gelingen, Berührungsängste abzubauen und die Kinder- und Jugendhospizarbeit weiter bekannt zu machen.“

Jördis Tielsch

Sängerin und Violinistin:

„Ich bin beeindruckt vom Lebenswillen der Kinder und Jugendlichen, und das angesichts ihrer lebensverkürzenden Erkrankungen, schweren Einschränkungen und Schmerzen.“

Stefanie Heinzmann

Pop- und Soulsängerin:

„Manchmal wünschte ich mir, dass ich zaubern könnte und damit allen Menschen ihr Leid und ihre Schmerzen einfach zu Goldstaub verwandeln könnte. Aber das Leben folgt anderen Regeln.“

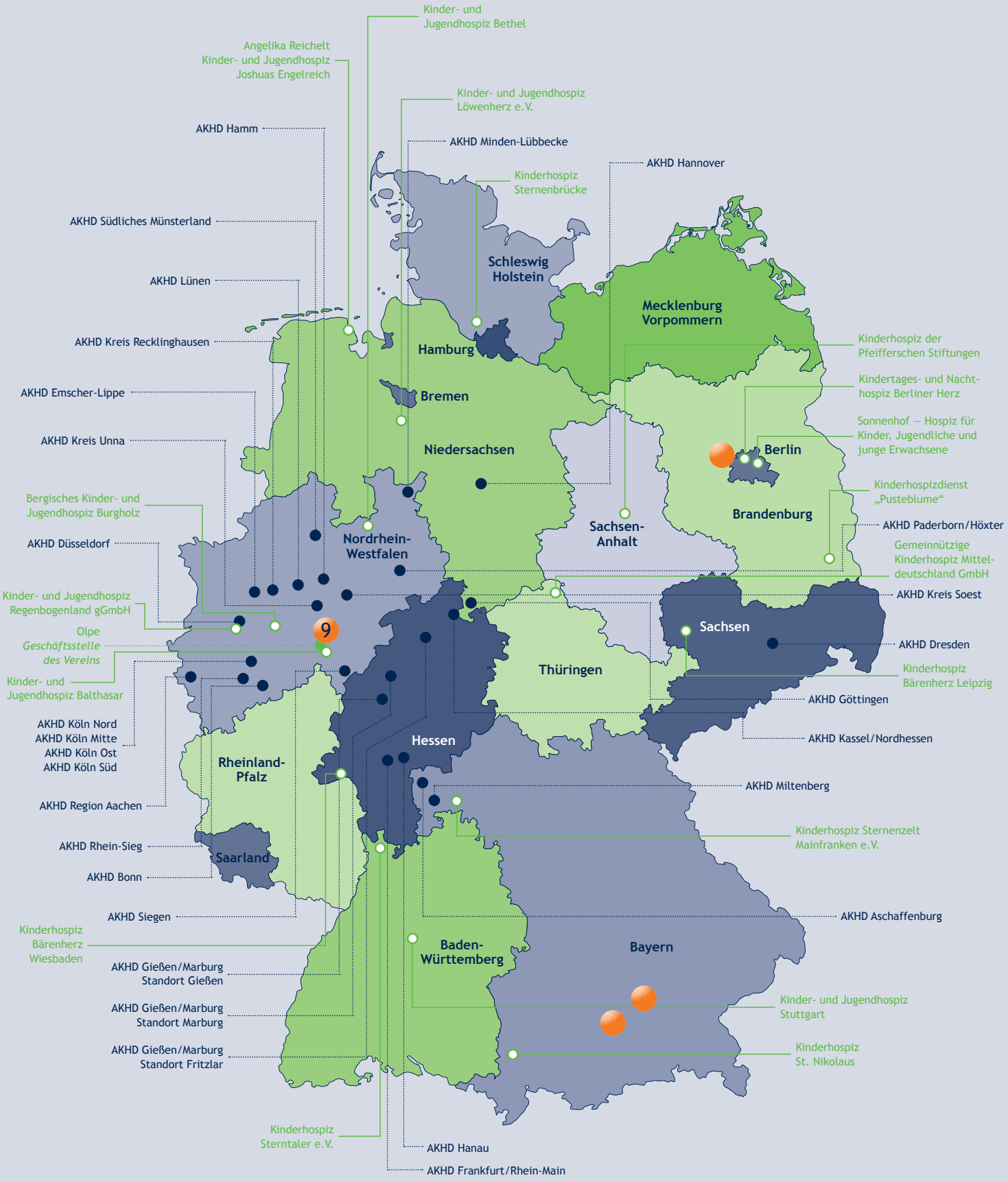
Landesjugendorchester NRW:

„In unserem Landesjugendorchester NRW sind wir eine große starke Gemeinschaft, in der jeder für sich individuell sein darf — für seine Musik, für sein Instrument und auch für seine eigene Person. Diese Haltung wollen wir auch als Botschafter der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG einnehmen — wir freuen uns darauf.“

Standorte aller bewilligten Projekte 2019

● Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste (AKHD) des Deutschen Kinderhospizvereins e.V.

○ Stationäre Kinder- und Jugendhospizdienste



4. Förderungen

Unsere Beschreibungen der Förderprojekte stellen einen Auszug aus umfangreichen Dokumentationen dar!

Trauer-/Abschiedsraum
Antragsteller: Kleine Helden, Kinder- und Jugendhospiz Osthessen e.V.
Fördersumme: 7.500 €

Der o.g. Verein stellte einen Antrag zum Umbau eines Gebäudes zu einem überkonfessionellen Trauer- und Abschiedsraum. Der Raum soll zur Aufbahrung eines Verstorbenen genutzt werden, in dem sich die Angehörigen verabschieden können.

Mit dem Trauer- und Abschiedsraum soll ein Ort geschaffen werden, um der Trauer Raum zu geben — Stille und Rückzug für Trauernde zu bieten. Dieser Ort soll nach Absprache für Jedermann zugänglich sein. Aus diesem Konzept ergibt sich auch der Erfolg — der Abschiedsraum soll trauernden Menschen die Möglichkeit geben, Kraft zu tanken.

Am 04. April 2020 ist der offizielle Eröffnungstermin.

Anschubfinanzierung Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Kassel/Nordhessen, Standort Fritzlar
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe
Fördersumme: 20.000 €

Nach viel Vorlauf und Arbeit in der Region einschließlich der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten konnte am 22. Mai 2019 der neue Standort im wunderschönen mittelalterlichen Hardehäuser Hof in Fritzlar mit einer großen Feier eröffnet werden. Mit dabei waren viele Familien, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sowie Gäste aus Politik und Gesellschaft. Schirmherr Landrat Winfried Becker freute sich sichtlich über den neuen AKHD*.

Der neue Standort deckt den Schwalm-Eder-Kreis und den Kreis Waldeck-Frankenberg ab. Aktuell begleiten sieben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die betroffenen Familien.

Ein qualifizierter Vorbereitungskurs zur Ausbildung von 13 ehrenamtlichen Mitarbeitern*innen konnte Ende 2019 abgeschlossen werden. Der Hauptteil der Teilnehmer*innen kam aus dem Landkreis Schwalm-Eder. Nun ist für das Jahr 2020 ein Vorbereitungskurs im Landkreis Waldeck-Frankenberg in Planung um auch hier ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zu gewinnen. Anfragen von betroffenen Familien aus diesem Bereich liegen bereits vor.

Der Standort Fritzlar entwickelt sich bis dato positiv und kann aller Voraussicht nach spätestens im Jahr 2021 in einen eigenständigen ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst überführt werden.

Förderung von Seminaren
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V.
Durchgeführt durch die Deutsche Kinderhospizakademie
Gesamtfördersumme für alle Seminare: 204.410 €

Ferienbegegnungen für Kinder- und Jugendliche mit lebensverkürzender Erkrankung

Im April, an zwei Terminen im Juli und im August fanden in Much, Schilling und Hoogeloon die Ferienbegegnungen statt. 31 junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung haben teilgenommen und wurden durch 50 ehrenamtliche und 29 hauptamtliche Mitarbeiter*innen betreut und begleitet.

Ziel der Ferienbegegnungen war es, die Begegnung junger Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation zu ermöglichen und die Selbstständigkeit durch das Erleben neuer Erfahrungen zu fördern. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Städtetouren, Wattwanderungen, Besuch einer Pferderennbahn, gemeinsames Musizieren

* Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

mit Tanzen, Singen und Lachen, gemeinsames Kreativsein uvm. wurde Gemeinschaft gestärkt und das Erleben von Solidarität und Miteinander möglich.

Aufgrund der großen Nachfrage werden die Ferienbegegnungen auch 2020 wieder angeboten.

Seminar für junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V.
Fördersumme: 10.500 €

Vom 2. bis 7. September 2019 fand in Leipzig ein Seminar der Deutschen Kinderhospizakademie für junge Erwachsene mit schweren (Mehrfach-) Behinderungen aufgrund ihrer lebensverkürzenden Erkrankung statt. Es nahmen fünf lebensverkürzend erkrankte junge Frauen und Männer teil (von denen eine auch im Leitungsteam mitwirkte), sieben ehrenamtliche Begleitungspersonen, drei Krankenpflegekräfte sowie das Leitungsteam. Drei junge Erwachsene brachten aufgrund ihres hohen Pflegebedarfs noch eine eigene Pflegekraft mit. Die Unterbringung erfolgte im Hotel „Vienna House Easy Leipzig“.

Die jungen Teilnehmer*innen haben (progrediente) Muskelerkrankungen. Alle waren aufgrund ihrer Erkrankungen auf eine 24-Stunden-Assistenz angewiesen. Zudem sind sie in ihrer Mobilität stark eingeschränkt und benötigten bei allen alltäglichen Verrichtungen Unterstützung. Durch den gewählten Betreuungsschlüssel war es allen Teilnehmenden möglich, an dem Seminar teilzunehmen.

Ziel des Seminars ist, den jungen Erwachsenen, die mehrfachbehindert und lebensverkürzend erkrankt sind, die Möglichkeit zu geben, sich mit persönlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen im Kontext ihrer Erkrankung auseinanderzusetzen.
Die Seminarwoche in Leipzig war so aufgebaut, dass jeden Tag ein anderes Oberthema im Mittelpunkt stand, welches in Gesprächen und Exkursionen vertieft wurde und bei dem sich gute Anknüpfungspunkte für die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt boten.

Das Seminar sollte den Teilnehmenden im Einzelnen die Möglichkeit bieten,

- sich mit der eigenen Lebenssituation im Austausch mit ebenfalls Betroffenen auseinanderzusetzen,
- sich mit den Themen Erkrankung, Behinderung und Sterben zu befassen,
- Selbsthilfepotenziale zu stärken und zu entfalten auf der Grundlage eigener Ressourcen, sozialen gesellschaftlichen Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit der eigenen Erkrankung und Behinderung nachzugehen,
- trotz lebensverkürzender Erkrankung und behinderungsbedingter Beeinträchtigungen möglichst selbstbestimmt unterwegs sein zu können — wie andere junge Erwachsene auch,
- in Gesprächen mit Verantwortlichen von Vereinen und Organisationen Erkenntnisse über Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens mit Behinderung zu erhalten und eigene Bedürfnisse zu formulieren,
- Gemeinschaft und Solidarität mit anderen jungen Menschen zu erfahren, die ebenfalls lebensverkürzend erkrankt sind, und von ihren Erfahrungen zu profitieren,
- in den Erfahrungen der Jugendkulturszene den eigenen Platz in der Kultur junger Menschen zu finden als Form der Identitätsbildung.

Die Durchführung des Seminars in einer Großstadt sollte zudem Möglichkeiten eröffnen, trotz körperlicher Beeinträchtigung weitgehend selbstbestimmt eine Stadt zu erkunden. Damit sollten die jungen Erwachsenen Mut gewinnen, auch im Alltag ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Leipzig bot viele Möglichkeiten, politische und kulturelle Rahmenbedingungen, ein Leben mit Behinderung zu hinterfragen und sich mit Themen wie Selbstbestimmung und Selbstvertretung, Leben mit Assistenz, Teilhabe und Empowerment auseinanderzusetzen. Auch die Tatsache, dass in Leipzig 2019 das Jubiläum zum Mauerfall vor 30 Jahren gefeiert wurde, ermöglichte die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen und ihrer kritischen Reflexion.

4. Förderung

Beim Einsatz der ehrenamtlichen Begleiter*innen wurde darauf geachtet, dass diese überwiegend in der gleichen Altersstufe wie die Teilnehmenden waren. Dies sollte dazu beitragen, dass es auch zwischen Begleitern*innen und Teilnehmenden zu einem Austausch über altersspezifische Fragen kommen konnte.

Das barrierefreie Hotel „Vienna House Easy Leipzig“ erwies sich als sehr geeignet für die Bedürfnisse der Teilnehmenden und einer guten Programmdurchführung. Gerade die zentrale Lage des Hotels, die es ermöglichte zu allen Programmpunkten zu Fuß bzw. mit dem Rollstuhl fahrend zu gelangen, trug wesentlich zu einer angenehmen Atmosphäre für das Seminar bei. Die Rahmenbedingungen und Ausstattung der Zimmer und Bäder waren ausreichend barrierefrei, mussten jedoch durch einzelne Pflegebetten und andere Hilfsmittel, die bei einem Sanitätsdienst hinzu gemietet wurden, ergänzt werden. Die pflegerische Versorgung der Teilnehmenden durch das mitgereiste Pflegepersonal, bestehend aus drei Pflegekräften, war gewährleistet und konnte gut durchgeführt werden.

Für die Teilnehmenden brachte das Seminar wichtige Erfahrungen, sowohl im Gespräch miteinander und in der gegenseitigen Beratung über Möglichkeiten, den eigenen Alltag besser gestalten zu können, als auch in der Begegnung mit engagierten Menschen, erhielten sie viele neue Impulse. Dies trug auch zu einer wichtigen Stärkung des eigenen Selbstwertgefühls bei.

Gerade die Möglichkeit des manchmal auch kontroversen Austauschs sowie die Begegnungen, Gespräche und Diskussionen mit Menschen, die bei interessanten Projekten mitwirken oder an für die Teilnehmenden interessanten Stellen arbeiten (wie bspw. die Mitarbeiterin der Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen der Universität Leipzig), wurden von allen als anregend und ermutigend empfunden. Es wurde deutlich, wie wichtig es ist, sich mit eigenen Interessen, Wünschen und Begabungen zu beschäftigen und sich dafür einzusetzen.

Alle Beteiligten äußerten sich sehr positiv zu diesem Seminar und würden das Angebot solcher Seminare gerne vermehrt nutzen.

Bildungsangebote für ehrenamtlich Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhospizarbeit
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V.
Fördersumme: 30.140 €

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen auf vielfältige Weise die Kinder- und Jugendhospizarbeit. Sie begleiten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung und ihre Familien und übernehmen zahlreiche Aufgaben in ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten, in stationären Kinderhospizen, bei Veranstaltungen, in der Öffentlichkeitsarbeit oder im Verwaltungsbereich. Sie schenken ihre Zeit und ihre Fähigkeiten und stehen an der Seite der Familien. Um diese Herausforderungen anzunehmen, ist es wichtig, sich mit Themen der Kinder- und Jugendhospizarbeit regelmäßig auseinanderzusetzen und sich weiterzubilden.

In Seminaren oder Workshops der Deutschen Kinderhospizakademie befassen sich ehrenamtlich Engagierte mit unterschiedlichen Fragestellungen und qualifizieren sich weiter für ihr Ehrenamt. Die Angebote stehen bundesweit allen ehrenamtlich Engagierten offen. Alle Veranstaltungen orientieren sich an den Bildungsbedürfnissen der Teilnehmenden; die angebotenen Inhalte wurden auf Vorschlag ehrenamtlich Engagierter der Kinder- und Jugendhospizarbeit in das Programm aufgenommen. Die Vermittlung relevanter Inhalte durch kompetente Referentinnen und Referenten, die Selbsterfahrung, der Austausch untereinander, das Teilen von Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit der eigenen Motivation — all dies hat in den Seminaren Raum. Im Austausch mit anderen wird auch der Blick für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen geschärft.

Im Kalenderjahr 2019 wurden fünf Tagesseminare, vier Mehrtagesseminare für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhospizarbeit sowie das bundesweite Seminar als Austauschseminar durchgeführt. Verortet waren die Tagesseminare in ambulanten Diensten der Kinder- und Jugendhospizarbeit sowie im Haus der Kinderhospizarbeit. Die Mehrtagesseminare fanden in externen Bildungsstätten statt. Insgesamt nahmen an den zehn

durchgeführten Veranstaltungen 177 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhospizarbeit teil. Viele Teilnehmende waren ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Deutschen Kinderhospizvereins. Die Zahl derjenigen Teilnehmenden, die sich in externen ambulanten Diensten engagieren, ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen und lag bei 66 Ehrenamtlichen (40 Prozent). Die Seminarangebote wurden durch eine Bildungsreferentin der Deutschen Kinderhospizakademie inhaltlich geplant und organisiert.

Aus der Qualitätssicherung und um aktuellen Entwicklungen der Kinder- und Jugendhospizarbeit zu begegnen, stellen die Bildungsveranstaltungen ein wertvolles Angebot dar. Ehrenamtlich Engagierte befassen sich dort mit unterschiedlichen Fragestellungen zur Kinder- und Jugendhospizarbeit und qualifizieren sich sukzessive weiter für ihr Ehrenamt im Sinne der zu begleiteten jungen Menschen und ihrer Familien. Die Seminare für ehrenamtlich Engagierte wirken laut einiger Teilnehmenden sehr lange nach und sichern daher nachhaltig die Qualität der Begleitungen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Workshops:

„Die kostbare Zeit zwischen Tod und Beerdigung“
23.02.2019, Miltenberg (14 Teilnehmende)

„Geschwister in Gruppen- und Einzelbeziehungen“
09.03.2019, Schmerlenberg (21 Teilnehmende)

„Erotik, Zärtlichkeit, Sexualität und ehrenamtliche Begleitung“
29. — 31.04.2019, Freckenhorst (12 Teilnehmende)

„Trauer begleiten in der Kinder- und Jugendhospizarbeit“
26. — 27.04.2019, Neuwied (15 Teilnehmende)

„Hospizliche Haltung“
17. — 18.05.2019, Schwerte (15 Teilnehmende)

„Mit allen Sinnen die Natur erleben“
15.06.2019, Naturfreundehaus Wilnsdorf (9 Teilnehmende)

„Lange und kurze Begleitungen“
29.06.2019, Haltern am See (6 Teilnehmende)

„Mit Kindern und Jugendlichen über Sterben und Tod sprechen“
30. — 31.08.2019, Bielefeld (15 Teilnehmende)

Bundesweites Seminar für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen „Thema: Lebenswege — Lebensgestaltung“
11. — 12.10.2019, Freckenhorst, (55 Teilnehmende)

„Umgang mit herausforderndem Verhalten“
23.11.2019, Dresden (13 Teilnehmende)

Familienseminare
Seminare für Familien und Kinder, die lebensverkürzend erkrankt sind
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein e.V.
Fördersumme: 100.000 €

„Wenn der Sommer nicht mehr weit ist“
20. — 23.06.2019, Gottfried-Könzgen-Haus in Haltern am See (19 teilnehmende Familien)

Daran teilgenommen haben 19 Familien, 19 ehrenamtliche Begleiter*innen, drei Kinderkrankenpflegekräfte, acht Referent*innen, die Seminarleitung bestehend aus zwei Personen mit einer Assistenz sowie zwei weitere Pflegekräfte eines Pflegedienstes, die einem Kind mit lebensverkürzender Erkrankung persönlich zugeordnet waren.

Übergeordnetes Ziel des Familienseminars war es, Familien mit Kindern, die lebensverkürzend erkrankt und schwerstmehrfachbehindert sind, Raum und Zeit zu geben, Gemeinschaft zu erleben und Erfahrungen auszutauschen. Kinder, Eltern und Geschwister haben durch Workshops die Möglichkeit an kreativen Angeboten teilzunehmen, um zum Beispiel die eigenen Ausdruckspotenziale zu aktivieren, sich mit der eigenen Situation auseinanderzusetzen und neue Kraft für den Alltag zu sammeln. Darüber hinaus hatten die Familien Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen, so dass auch über das Seminar hinaus Beziehungen fortgeführt werden können.

Im Einzelnen sollte das Seminar Möglichkeiten bieten,

- sich in einem organisierten Rahmen jenseits der üblichen Alltagsbedingungen mit der eigenen Lebenssituation auseinandersetzen zu können,
- sich ganz individuell und auch gemeinsam in der Gruppe den Themen Erkrankung, Behinderung und Sterben zu nähern und sich mit anderen Betroffen darüber austauschen zu können,
- eigene Ressourcen und Selbsthilfepotenziale zu stärken und zu entfalten,
- familiäre und soziale Solidarität zu erfahren und so auch das Familiensystem zu festigen,

4. Förderung

- durch die Erschließung nicht sprachgebundener Kommunikationspotenziale und neuer Erfahrungsbereiche einen intensiveren Austausch mit dem verbal eingeschränkten Kind zu fördern,
- sich selbst als Teil einer tragenden Gemeinschaft erfahren zu können.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden Workshops und ein Gesprächskreis angeboten, die sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der schwerstbehinderten Kinder und Jugendlichen, ihrer Eltern und Geschwister orientierten.

Die Teilziele der jeweiligen Workshops bestanden darin,

- kreative Gestaltungsmöglichkeiten kennenzulernen, die als Verarbeitungsform für kritische Ereignisse im Lebensverlauf dienlich sein können,
- die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen wahrzunehmen und weiter auszubilden,
- durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit das eigene Selbstbewusstsein zu stärken,
- durch den Einsatz unterschiedlichster Materialien und die Einbeziehung aller Sinne Erfahrungshorizonte zu erweitern,
- durch Gespräche und Erfahrungsaustausch die eigenen Lebenssituationen zu reflektieren,
- Haltungen und Handlungsweisen anderer kennenzulernen und im Austausch nach Lösungsmöglichkeiten für die eigenen Fragen zu suchen sowie
- Geborgenheit in der Gemeinschaft zu erfahren.

Die kreative Arbeit in den Workshops wurde begleitend reflektiert, um ausreichend Gelegenheiten zu bieten, auftretende Fragen und Befindlichkeiten zu teilen und den Austausch über die gemachten Erfahrungen anzuregen.
Die ehrenamtlichen Begleiter*innen hatten zahlreiche Möglichkeiten, sich durch den praktischen Einsatz und die täglichen Reflexionsgespräche mit den anwesenden Referentinnen und Referenten, dem Pflegepersonal und der Seminarleitung weiter zu qualifizieren und die eigenen Fähigkeiten in der Begleitung der behinderten Kinder und Jugendlichen zu erproben und fortzuentwickeln. Durch kollegialen Austausch über aufkommende Fragen in der Begleitung wurden konkrete Lösungsmöglichkeiten erarbeitet sowie das eigene Rollenverständnis und individuelle Bedürfnisse in der Begleitungssituation besprochen.

Das Gottfried-Könzgen-Haus ist barrierefrei und verfügt über die notwendige Anzahl von Gästezimmern, die groß genug sind, um noch zusätzliche Pflegebetten aufzunehmen. Die Seminarräume sind so geräumig, dass sie auch Gruppen mit Rollstuhlfahrer*innen ausreichend Raum bieten, sich während der Workshops oder auch in separaten Rückzugs- und Entspannungsräumen ausbreiten zu können. Um die pflegerische Grundversorgung der erkrankten Kinder und Jugendlichen mit einer Schwerst-Mehrfachbehinderung gewährleisten zu können, wurden zusätzlich Pflegebetten in den Familienzimmern aufgebaut, ohne die eine Übernachtung für die erkrankten Kinder und Jugendlichen nicht möglich wäre. Da das ganze Tagungshaus durch das Familienseminar belegt war, herrschte eine ruhige und entspannte Atmosphäre für die Seminarteilnehmer*innen, die nicht durch die Anwesenheit anderer Gäste beeinflusst wurde. Die Küche war auf die besonderen Anforderungen der erkrankten Kinder eingestellt, und die Lage des Hauses ganz im Grünen, ermöglichte Naturerfahrungen mit allen Sinnen. Im Vorfeld zur Veranstaltung wurden mit der Hausleitung alle notwendigen Maßnahmen abgesprochen, um einen reibungslosen Aufenthalt für die Familien sicherzustellen.

Mit allen Beteiligten — Familien, Workshopreferent*innen und Kinderkrankenpflegekräften — wurden in der Vorbereitungszeit intensive Gespräche geführt. Dabei wurden die besonderen Erfordernisse für die erkrankten jungen Menschen in den Blick genommen, Informationen über die gesundheitliche Situation eingeholt und die vorhandenen Kompetenzen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzenden Erkrankungen, ihre Vorlieben und Abneigungen ausführlich erfragt. Regionale Kinderärzte und Krankenhäuser wurden eruiert, um bei möglichen akuten Erkrankungen Anlaufstellen zu kennen. Die Workshopreferent*innen waren in Gesprächen auf die besonderen Herausforderungen an ihre Arbeit im Rahmen der Kinderhospizarbeit vorbereitet worden, so dass sie ihre Workshops nahe an den Interessen, Themen und Möglichkeiten der Kinder und Eltern anlegen konnten.

Damit sich die jungen Menschen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung während der Workshops ganz

individuell und ihren Möglichkeiten entsprechend am Programm beteiligen und ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse einbringen konnten, hatten sie während der Workshopzeiten jeweils eigene ehrenamtliche Begleitung an ihrer Seite. Rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung waren die Begleitungen zugeteilt und beide Seiten darüber informiert worden. Somit bestand die Möglichkeit, vor Beginn des Seminars Kontakt aufzunehmen und sich kennenzulernen. Auch das Pflegepersonal nutzte die Möglichkeit, bereits im Vorfeld mit den Familien den individuellen Bedarf an Pflege und Versorgung abzustimmen und die erkrankten Kinder und Jugendlichen in ihrer jeweiligen Verfasstheit kennenzulernen. Damit die Eltern auch die Abendstunden zum Austausch nutzen konnten, ist die Aufsicht der erkrankten Kinder, die schon zu Bett lagen, durch die ehrenamtlichen Begleiter*innen mit Flurwachen sichergestellt worden.

Das Familienseminar begann mit einer gemeinsamen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde, in der sich die teilnehmenden Familien, die ehrenamtlichen Begleiter*innen, die Referent*innen und das Pflegepersonal vorstellten. Danach stiegen die Teilnehmenden mit einem ersten Kennenlernen in die Workshoparbeit ein.

Weitere Workshops:

Erkrankte Kinder und Jugendliche
„Unterwegs in der Welt der Farben“

Eltern
„Raum für mich“

Geschwister
„Wir entdecken die Helden in uns“

Geschwister ab 14 Jahre
„Traumreisen zu den Orten der Sehnsucht“

Nicht nur die Feedbackrunden, sondern auch die schriftlichen Auswertungsbögen haben eine hohe Zufriedenheit mit dem Seminar ergeben. Der Eindruck spiegelt sich sicherlich auch darin wider, dass das Seminar in 2020 bereits ausgebucht ist. Auch aus Sicht der Veranstaltungsleitung war es eine gelungene Veranstaltung. Die erkrankten jungen Menschen hatten die Gelegenheit mit ihren Peers in Kontakt zu treten. Es wird häufig in Seminaren beobachtet, dass dadurch enge Beziehungen aufgebaut werden, die über die Jahre, durch die regelmäßige Teilnahme an Seminaren, vertieft werden. Gerade da die jungen erkrankten Menschen in ihrem Alltag selten die Gelegenheit haben, mit anderen jungen Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen in Kontakt zu treten, ist diese Entwicklung äußerst wichtig.

Weiteres Familienseminar:

„Zeit für mich, Zeit für dich, Zeit für uns“
27.07. — 02.08.2019, Hessen Hotelpark Hohenroda
(16 teilnehmende Familien)

Es haben insgesamt 8 Familienseminare stattgefunden.

„Was war, was ist, was kommt?“
Tage der Begegnung zum Jahreswechsel für Familien lebensverkürzend erkrankter, schwerst-mehrfachbehinderter oder gestorbener Kinder
29.12.2019 — 01.01.2020,
Katholische Akademie „Wolfsburg“, Mühlheim/Ruhr
(16 teilnehmende Familien)

Die Deutsche Kinderhospizakademie hat bereits zum 15. Mal ein Seminar zum Jahreswechsel für Familien durchgeführt, deren Kinder schwerst-mehrfachbehindert und lebensverkürzend erkrankt oder gestorben sind. Tagungsort war wieder die katholische Akademie „Wolfsburg“ in Mülheim/Ruhr.

Teilgenommen haben neben der Seminarleitung 16 Familien, 17 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, 7 Referent*innen, 2 Musiker zur musikalischen Gestaltung des Silvesterabends sowie ein professionelles Pflegeteam, bestehend aus zwei examinierten Kinderkrankenschwestern. Eine weitere Pflegekraft wurde von einer Familie mitgebracht, deren Kind einen rund um die Uhr Pflegebedarf hat, sodass insgesamt 85 Menschen — groß und klein, alt und jung, erkrankt und gesund — zusammen den Jahreswechsel verbringen konnten. Für den sozialen Zusammenhalt dieser „Kinderhospizfamilie“ spricht, dass mehrere ältere Geschwister, deren Familien früher am Seminar teilgenommen haben, auch in diesem Jahr wieder unerwartet und unabhängig voneinander zu Besuch kamen.

4. Förderung

Die gemeinsame Silvesterfeier begann nach dem Ausstieg aus allen Workshops mit der Würdigung der stattgefundenen Prozesse. Mit musikalischer Begleitung wanderten die Teilnehmenden von einem Workshopraum zum andern, lauschten den Ausführungen, stellten Fragen und bedachten die einzelnen Workshops mit viel Applaus. Die Karawane endete im Foyer, wo alle Teilnehmenden ihre Wünsche fürs neue Jahr auf einen Zettel schreiben oder malen konnten, um ihn anschließend an gasgefüllte Luftballons zu befestigen, die dann gemeinsam in die Luft geschickt wurden. Statt des anschließenden Feuerwerks für alle, die nicht bis Mitternacht aufbleiben können, gab es diesmal ein Lichterwerk. Dazu wurde die hohe Freitreppe des Tagungshauses Stufe für Stufe mit Kerzengläsern erleuchtet und dazu gesungen. Es entstand eine besondere Atmosphäre und alle waren sich einig, dass auch in Zukunft auf Feuerwerk verzichtet werden soll.

Das Silvesterseminar ist eine der wichtigsten Veranstaltung für die betroffenen Familien. Es bietet ihnen Gelegenheit, den Jahreswechsel selbst mit zu gestalten und Raum zu finden, das Leben mit Behinderung und dem ständigen Bewusstsein des möglichen Todes in einer Atmosphäre der Geborgenheit zu reflektieren. Es ist wieder sehr deutlich geworden, wie groß der Bedarf der Eltern nach Austausch und Stärkung ist. Der Grad der Erschöpfung war deutlich zu spüren und wurde in allen Gesprächen auch thematisiert. So konnte das Seminar dazu beitragen, Selbsthilfepotenziale der Familien zu aktivieren und Gelegenheiten schaffen, Atem zu schöpfen sowie Kraft und Ressourcen für den Alltag zu generieren.

Ansprechpartnerin für Geschwister
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe
Fördersumme: 8.850,35 €

Die Arbeit für und mit den Geschwistern hat sich im Deutschen Kinderhospizverein e.V. (DKHV e.V.) im Laufe der Zeit immer weiter entwickelt. Es war ein Prozess. Geschwister, deren Bruder bzw. Schwester lebensverkürzend erkrankt bzw. gestorben ist, haben aufgrund ihrer eigenen Lebenssituation und ihrer Erfahrungen ihre Belange eingefordert. So wurde 2015 eine eigene Ansprechperson für die Geschwister im Verein etabliert.

Für Sandra Schopen, Ansprechpartnerin für Geschwister im Deutschen Kinderhospizverein, ist es eine tolle und besondere Herausforderung, die Stelle zu besetzen und in den Austausch mit den Geschwistern zu kommen. Geschwister sind Experten ihrer eigenen Lebenssituation. Sie empfinden ihr Leben häufig als normal, obwohl der Umgang mit dem Sterben, dem Tod und der Trauer in unserer Gesellschaft oftmals tabuisiert ist. Die Geschwister stehen zwischen der gesellschaftlichen Auffassung und dem, was sie aus ihrem familiären Umfeld kennen und haben ein großes Interesse daran darzustellen, wie sie ihre Situation wahrnehmen.

Umso wichtiger ist die Möglichkeit, den Geschwistern eine Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stellen und ihnen einen geschützten Rahmen zum Austausch untereinander zu ermöglichen.

Durch unterschiedlichste Projekte, die in den vergangenen Jahren stattgefunden haben, kann dieser Austausch erfolgen. Dabei bietet der DKHV e.V. in den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten des Vereins, über Angebote der Deutschen Kinderhospizakademie und direkt über Sandra Schopen die Möglichkeit zum Austausch, zur Begegnung und Vernetzung.

4. Förderung

Ansprechpartner für Familien
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe
Fördersumme: 41.148,72 €

Hubertus Sieler füllt seit 14 Jahren die Stelle des Ansprechpartners für Familien mit einer Vollzeitstelle im Deutschen Kinderhospizverein e.V. aus.

Intensive Gespräche, Besuche und Telefonate mit betroffenen Familien bildeten wie immer den Schwerpunkt der Arbeit. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr weit über 520 Kontakte und Begegnungen mit Herrn Sieler statt. Die Zusammenarbeit mit relevanten Selbsthilfegruppen wurde fortgesetzt, intensiviert bzw. neue Kontakte erschlossen. Bei Familienkongressen und –begegnungen einzelner Institutionen war Herr Sieler mit einem Infostand vertreten und konnte dort Gespräche mit Familien führen. Herr Sieler war in zwei Familienseminaren in der Funktion der Tagungsleitung tätig (Väterseminar und Süddeutsches Familienseminar), darüber hinaus war er in verschiedenen Angeboten der Deutschen Kinderhospizakademie zu Gast und im Austausch mit den teilnehmenden Familien.

Der Kontakt und Austausch mit stationären Kinder- und Jugendhospizen wurde fortgesetzt. Über die zahlreichen Begegnungen haben viele neue Familien den Kontakt zum Deutschen Kinderhospizverein e.V. gefunden.

26 Familien, deren Kind lebensverkürzend erkrankt oder gestorben ist, sind im Berichtszeitraum Neu-Mitglieder im Deutschen Kinderhospizverein e.V. geworden (vgl. im vorherigen Berichtszeitraum: 13).
5 betroffene Familien haben im selben Zeitraum ihre Mitgliedschaft gekündigt (vgl. im vorherigen Zeitraum waren es ebenfalls 5).

Das Thema „Selbsthilfe in der Kinder- und Jugendhospizarbeit“ bildet momentan einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit des Ansprechpartners für Familien. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Selbsthilfeklausur für Eltern gehört ebenfalls zu den Aufgaben von Herrn Sieler. Ziel ist es, im ersten Schritt Eltern die Möglichkeit zum Austausch zu ihrer Lebenssituation zu geben, die Selbsthilfe unter Eltern zu fördern und wichtige Themen aus dem Austausch in die Angebote des Deutschen Kinderhospizvereins zu tragen.

Als Wirkungsbeobachtung stellen wir fest, dass die ständig steigende Anzahl der Kontakte und Begegnungen mit betroffenen Familien zeigt, wie dringend erforderlich diese Unterstützungs- und Beratungsangebote sind. Die von Herrn Sieler aufgebauten und gepflegten Netzwerke zur Unterstützung der Lebenssituation der Familien, inklusive der Stärkung der Selbsthilfe für die Familien, sind eine große Unterstützung ihrer schwierigen Lebenssituation im Alltag.

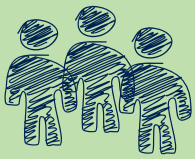
Anzahl der Anträge und Fördersumme 2019

In den beiden Kuratoriumssitzungen im Jahr 2019 **bewilligte** das Kuratorium insgesamt 12 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 412.685 €.

Die Förderung der vielen Projekte ist nur durch die Beteiligung unserer Zustifter*innen und Spender*innen möglich. Wir danken allen, die uns unterstützt haben.

5. Übersicht der Förderungen

Deutsche Kinderhospiz STIFTUNG
Wir ermöglichen nachhaltig Kinderhospizarbeit in Deutschland



Seminare für Familien

Ferienbegegnungen für Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzender Erkrankung
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Fahrt für junge Erwachsene mit lebensverkürzender Erkrankung
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Familienseminare für Familien mit Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Geschwister
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Sicherstellung ambulanter Angebote

Anschubfinanzierung Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Kassel/Nordhessen, Standort Fritzlar
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Anschubfinanzierung Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Kassel/Nordhessen, Standort Marburg
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Sicherstellung bestehender Begegnungsangebote und psychosozialer Begleitung
Antragsteller: JOMA Projekt e.V., Weßling

Unterstützung von Personalstellen

Ansprechpartner für Familien
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Ansprechpartnerin für Geschwister
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

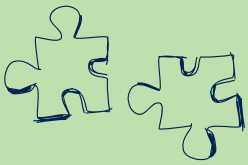
Personalkostenzuschuss Bildungsreferentin
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Seminare für Mitarbeiter*innen

Seminare für hauptamtliche Mitarbeiter*innen
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Seminar für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
Antragsteller: „Die Muschel“ e.V., ambulanter Kinderhospizdienst, Bad Segeberg

Zuschuss Bildungsangebote für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe



Weitere Förderungen

Zuschuss Publikation zum 8. Deutschen Kinderhospizforum
Antragsteller: Deutscher Kinderhospizverein, Olpe

Trauer-/Abschiedsraum
Antragsteller: Kinder- und Jugendhospiz Kleine Helden, Osthessen e.V., Hünfeld

Ausgezahlte Förderungen 2019

Unsere hier dargestellten Projektförderungen wurden 2019 ausgezahlt.

Bewilligt wurden diese teilweise in den Jahren 2018 und 2019.

6. Öffentlichkeitsarbeit/Kampagnen

Die Stiftung wirbt um Zustiftungen, Nachlässe, Spenden und Geldauflagen.

Dennis Gerling, Marktleiter in Kreuztal, und Ralf Backwinkel, Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG (v.l.)

POCO unterstützt die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

„Aufmerksam machen“ für die gute Sache – mit einer Magnetsticker-Aktion der Deutschen Kinderhospiz-STIFTUNG setzt sich der Einrichtungsdiscounter POCO für die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland ein.

Ab sofort können sich POCO-Kunden in den Märkten Kreuztal, Koblenz und Wetzlar die Magnete mitnehmen. Die kostenfreien Give-Aways, die auf die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland aufmerksam machen sollen, gibt es an der Kundeninformation und im Kassenbereich der Filialen.

Eine Spende ist das beste Geschenk!

Unsere Spenderin war der gleichen Ansicht und hat zu ihrem 60. Geburtstag ihre Gäste gebeten für einen guten Zweck zu spenden. Mit unserem Video möchten wir mehr Menschen dafür gewinnen, diesem Beispiel zu folgen.

Die stabile Spendenbox aus Karton senden wir gerne kostenfrei per Post zu.

https://youtu.be/kcGTMReJK8o

Thomas Wessel und Paul Quiter (v.l.)

19.253 km, 9.344 Teilnehmer und 10.000 € gespendet!

Beim diesjährigen Vivawest-Marathon legte das Evonik-Team, bestehend aus Mitarbeiter*innen und Schüler*innen des Evonik-Schulmarathons, eine Strecke von 19.253 km zurück. Sie erliefen so eine stolze Spendensumme von rund 10.000 €. Die Spende wurde nun in Form des symbolischen „Evonik-Spendentrikots“ durch Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Evonik Industries AG, an Paul Quiter, Vorstand Deutsche KinderhospizSTIFTUNG, übergeben.
Wir sagen von Herzen DANKE!

Ausstellung „Lebenskünstler und ihre Begleiter“

Vom 23. November bis 20. Dezember 2019 wurde in der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden die Fotoausstellung „Lebenskünstler und ihre Begleiter“ der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG gezeigt. In seiner Rede zur Eröffnung der Ausstellung betonte Sparkassendirektor Dieter Kohlmeier, wie wichtig es ihm ist, dieses Thema der breiten Bevölkerung präsentieren zu können. Auch Bürgermeister Peter Weber blickt zurück auf die lange Geschichte der Kinder- und Jugendhospizarbeit in Olpe.

Unser ganz besonderer Dank gilt der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden, die die Kundenhalle für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Bürgermeister Peter Weber, Ralf Backwinkel und Albert Kattwinkel, beide Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG, Dieter Kohlmeier, Annemarie und Christina Diakunczak, Mutter und Schwester der erkrankten Diana (v.l.).

Gabi Würth, Assistenz des Vorstands der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG, nahm den Scheck von Alexander Rataj, Ricarda ten Eicken und Svenja Fuhrmann – stellvertretend für alle deutschen und schweizer AirLiquide-Azubis – den Scheck entgegen (v.l.).

Nikolausaktion: 6.857 € für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

Auch 2019 war die Azubi-Nikolaus-Aktion der AirLiquide Deutschland GmbH wieder ein voller Erfolg. Insgesamt kamen dieses Mal 6.857 € zusammen.
Ein toller Erfolg und wir bedanken uns ganz herzlich! Für viele AirLiquide-Mitarbeiter*innen ist die beliebte Nikolausaktion schon zu einer festen Größe im Unternehmen geworden. Die Azubis haben sich, wie im letzten Jahr, über die rege Anteilnahme der Kolleg*innen aus sämtlichen Unternehmensstandorten gefreut. Insgesamt wurden 2.350 Nikoläuse verkauft.

Weihnachtskarten für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

64 Schülerinnen und Schüler der Olper Gemeinschaftsgrundschule Am Hohenstein haben gemalt

Auf die Anfrage der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG, ob Schülerinnen und Schüler Motive für die diesjährigen Weihnachtskarten malen würden, hat Frau Roseneck-Ermert, Direktorin der Gemeinschaftsgrundschule Am Hohenstein, sofort zugesagt. Im Kunstunterricht der vierten Klassen wurde dann fleißig gemalt und die gesamte Schülerschaft hat unter den gemalten Motiven fünf ausgewählt. Die feierliche Übergabe der Bilder an den Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG fand am 18. Dezember 2019 in der Hauptstelle der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden statt. Alle vierten Klassen waren mit ihren Lehrerinnen vor Ort. Der Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG, Ralf Backwinkel und Albert Kattwinkel, haben begeistert die tollen Bilder entgegengenommen. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich noch die aktuelle Ausstellung der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG „Lebenskünstler und ihre Begleiter“ anschauen.

Nach einem gemeinsamen Weihnachtslied und einer kleinen Stärkung mit Plätzchen ging es für die Kinder und ihre Lehrerinnen zurück in die Schule.

Die Karten im Format DIN A6 können bei uns gegen eine Spende angefordert werden: info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

7. Informationen über Prüfungen

Der Jahresabschluss 2019 wurde von unserem Steuerberaterbüro Häner + Partner (Olpe) erstellt. Die Kassenprüfung erfolgte durch unseren ehrenamtlichen Kassenprüfer Andreas Hartkopf und wurde ohne Beanstandung am 27. März 2020 bestätigt.

Als weitere Selbstverpflichtung unterliegen wir den Anforderungen des DZI Spenden-Siegels:

Das Zentralinstitut für soziale Fragen hat das DZI Spenden-Siegel für die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG verlängert. Der verantwortungsvolle und transparente Umgang mit den Spendengeldern, das Einhalten der Satzungsziele, die Verhältnismäßigkeit von Werbe- und Verwaltungsausgaben zu den Gesamtspendeneinnahmen und auch die Strukturen innerhalb der Stiftung wurden geprüft. Die Bestätigung, dass die Qualitätsmerkmale des DZI Spenden-Siegels eingehalten werden, hat die Stiftung mit der erneuten Anerkennung und damit verbundenen Verlängerung des DZI Spenden-Siegels bis Mitte 2020 erhalten.

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

8. Informationsmaterial

Gerne können Sie bei uns Informationsmaterial zu unserer Stiftung abrufen oder auch unsere Internetseiten nutzen, um sich ein eigenes Bild von unserer Stiftung zu machen. Dort finden Sie alle Flyer, Broschüren und Magazine auch als Download: www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Stiftungsbroschüre und Imageflyer

Erfahren Sie mehr über uns und unsere Arbeit. Unser großes Ziel ist, die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland langfristig finanziell zu sichern.

Spendenbox

Eine Spende ist das beste Geschenk!
Ermuntern Sie Ihre Gäste zugunsten der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG zu spenden. Unsere Spendenbox aus stabilem Karton senden wir Ihnen gerne per Post zu.

Zukunft stiften

Ein Testament-Ratgeber der Deutschen Kinderhospiz-STIFTUNG.

Lesen Sie z.B.:

- Vererben, wie Sie wollen? Die gesetzliche Erbfolge
- Ihr letzter Wille – das Testament
- Schenken macht Freude: Die Schenkung
- Nachhaltig Sinn stiften: Die Vorteile einer Stiftung

Erbschaftsbroschüre

Erfahren Sie in unserer Broschüre, warum das Ehepaar Küpper die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG als Erbe eingesetzt hat und somit dazu beiträgt die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland nachhaltig finanziell abzusichern.

Deutsche Kinderhospiz STIFTUNG

Wir ermöglichen nachhaltig Kinderhospizarbeit in Deutschland

Unternehmenspartnerschaften

Informationen für Unternehmer*innen rund um die Kinder- und Jugendhospizarbeit und die Möglichkeiten unsere Arbeit zu unterstützen — finanziell und ideell. Erfahren Sie mehr in unserem Magazin „Sinn stiften“ und in unserem Flyer „Gesucht: PARTNERschaften!“

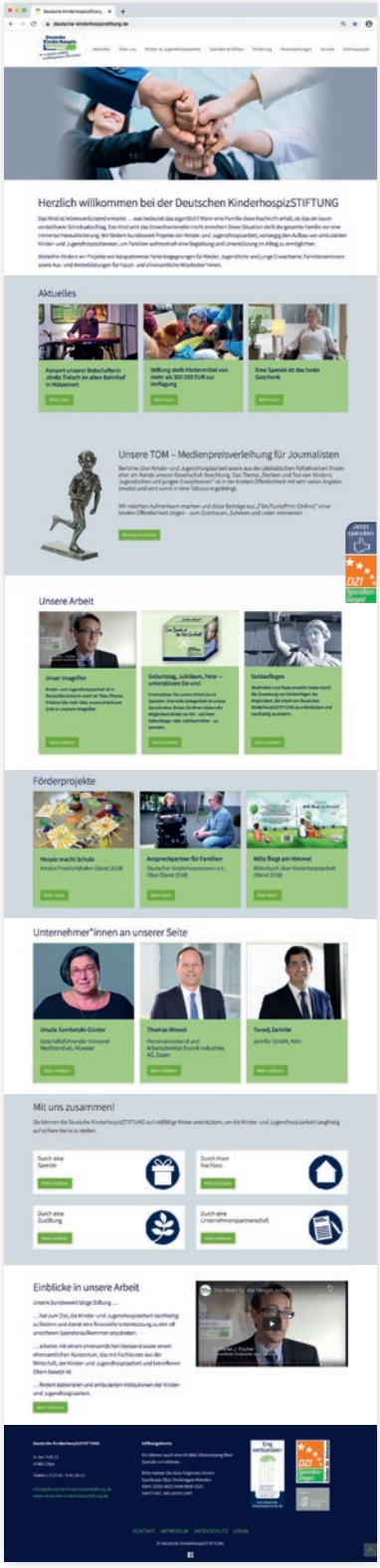
Mappe mit Infomaterial

Sie möchten sich umfassend über unsere Arbeit informieren? Gerne senden wir Ihnen unsere Mappe mit unserem Prospektmaterial zu.

Sie interessieren sich für unsere Arbeit und möchten Informationsmaterial erhalten? Schreiben Sie uns mit dem entsprechenden Stichwort (z.B. Spendenbox):
info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

Webseite

Der Relaunch unserer Webseite ist in Arbeit. Im Frühjahr 2020 ist der Livegang geplant und wir möchten Sie mit einer übersichtlichen, aktuellen und informativen Webseite einladen, sich über unsere Arbeit zu informieren und sich aktiv für die Kinder- und Jugendhospizarbeit einzusetzen.



9. Finanzzahlen Jahresbericht 2019

Aktiva:	2019	2018
Sachanlagen	1.442,00 €	2.140,00 €
Finanzanlagen und Wertpapiere	1.067.130,26 €	1.086.065,70 €
Kassenbestand und Bankguthaben	586.443,86 €	463.775,07 €
Passiva:		
Eigenkapital	1.007.409,95 €	1.007.633,95 €
Rücklagen	208.727,83 €	258.850,80 €
Rückstellung	4.300,00 €	4.000,00 €
Verbindlichkeiten	364.578,34 €	281.496,02 €
Bilanzsumme:	**1.655.016,12 €**	**1.551.980,77 €**

Einnahmen		
Geldspenden	159.318,90 €	145.634,19 €
Nachlässe	254.278,40 €	149.531,06 €
Zustiftungen	69.776,00 €	187.008,00 €
Bußgelder	33.600,00 €	41.508,36 €
Zins- und Vermögenseinnahmen	14.096,81 €	15.133,00 €
Gesamteinnahmen:	**531.070,11 €**	**538.814,61 €**

Ausgaben:		
Projektförderung	402.712,98 €	278.270,00 €
Projektbegleitung	11.555,00 €	3.411,39 €
Kampagnen, Bildung und Aufklärung	9.190,70 €	30.179,89 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	42.848,80 €	14.057,26 €
Allgemeine Verwaltung	35.633,94 €	21.928,04 €
Vermögensverwaltung	7.053,73 €	11.100,10 €
Gesamtausgaben:	**508.995,15 €**	**358.946,68 €**

Das Kuratorium hat in seiner Sitzung am 03. April 2020 dem Vorstand der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG die Entlastung erteilt.

10. Rückblick 2019/Ausblick 2020

TOM — Medienpreisverleihung für Journalisten im Landtag NRW, 2018

Das Jahr 2019 war geprägt durch ein hohes Spendenaufkommen sowie eines zugunsten unserer Stiftung überlassenen Nachlasses.

Obwohl sich die Ertragssituation aus dem Vermögensbestand nicht positiv entwickelt hat, so konnten wir im Jahr 2019 Projektförderungen in der Kinder- und Jugendhospizarbeit in einer noch nie dagewesenen Höhe von 412.000 € genehmigen.

Hierfür können wir uns nur bei allen Spendern und Unterstützern von Herzen bedanken, denn in diesen unsicheren Zeiten ist dies ein starkes Signal an alle betroffenen Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind, dass sie nicht allein gelassen werden.

Wir sind ebenso sehr stolz darauf, unser zweites Unternehmensmagazin „Sinn stiften“ in Druck und in die Verteilung gebracht zu haben. Langfristige Unternehmenskooperationen sichern den Grundstock an Finanzmitteln, welcher kontinuierlich zur Verfügung gestellt werden kann.

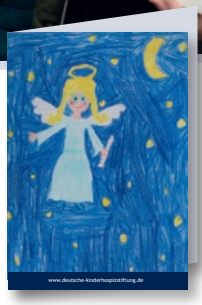
Auch hier gilt unser Dank an das soziale Engagement vieler Unternehmen für Ihre außerordentliche Unterstützung.

Der Coronavirus und seine dramatischen Folgen stellt uns alle als Gesellschaft, aber auch als Einzelner, vor eine nie dagewesene Herausforderung. Als Stiftung werden wir unser Möglichstes tun, um den betroffenen Familien ein verlässlicher Partner zu sein. Und das nicht zuletzt durch Ihr aller Zutun.

In diesem Jahr findet turnusgemäß unsere „TOM — Medienpreisverleihung für Journalisten“ am 6.11.2020 im Landtag NRW in Düsseldorf statt. Wir hoffen auf zahlreiche Beiträge aus Film, Hörfunk und Print zum Thema Kinder- und Jugendhospizarbeit, die ausgezeichnet werden können.

Wir wünschen allen in dieser schwierigen Zeit Gesundheit in ihren Familien — verbunden mit der Hoffnung, dass wir gemeinsam die Corona-Krise erfolgreich überwinden können.

Beste Grüße aus dem Vorstand
der Deutschen KinderhospizSTIFTUNG
Ralf Backwinkel, Paul Quiter und Albert Kattwinkel
April 2020



Unterstützen Sie uns und versenden Sie unsere Karten zu Weihnachten!

Die Klappkarten im Format DIN A6 können bei uns gegen eine Spende angefordert werden:
info@deutsche-kinderhospizstiftung.de

Deutsche Kinderhospiz STIFTUNG

Wir ermöglichen nachhaltig Kinderhospizarbeit in Deutschland

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

Deutsche KinderhospizSTIFTUNG

In der Trift 13 · 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61 · 9 41 29-13

info@deutsche-kinderhospizstiftung.de
www.deutsche-kinderhospizstiftung.de

Stiftungskonto:

Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden
IBAN: DE83 4625 0049 0000 0525 22
SWIFT-BIC: WELADED1OPE

Mitglied im

Bundesverband Deutscher Stiftungen